

# Den Langsamverkehr stärker gewichten

**Klare Ziele und Mittel** für den Langsamverkehr verlangt Pro Velo vom Stadtrat. Dieser wird ihre Anliegen bei den nächsten Legislaturzielen wo möglich einfließen lassen.

VON TITO VALCHERA

In einem Brief an den Schaffhauser Stadtrat von Mitte November hat Pro Velo Schaffhausen diesen zum Handeln aufgefordert. «In den letzten Jahren ist der Langsamverkehr nur wenig gefördert worden», stellt Simon Furter, Geschäftsführer von Pro Velo Schaffhausen, fest. Dieser Verband für die Interessen der Velofahrenden erachtet die jetzige Situation als absolut unbefriedigend: «Der Langsamverkehr mit den Velofahrenden und den Fussgängern geniesst nur dritte Priorität nach dem öffentlichem Verkehr und dem motorisierten Individualverkehr», sagt Furter. Deshalb habe man den Stadtrat mit klaren Forderungen angeschrieben und eine «Velooffensive» verlangt. «Damit wollen wir ein Zeichen setzen und dem Stadtrat einen Vorschlag für dieses wichtige Mobilitätsthema unterbreiten, denn nur mit klaren Zielen und finanziellen Mitteln lässt sich etwas bewegen», führt Furter aus.

## Gleichberechtigte Velos

Der neu gewählte Stadtrat wird zu Jahresbeginn die Legislatorschwerpunkte festlegen. Die Anliegen von Pro Velo sind für den Stadtrat sehr wichtig. Stadtpräsident Peter Neukomm sagt dazu: «Wir haben die Forderungen von Pro Velo zur Kenntnis genommen und werden sie wo möglich in die Legislaturziele 2017 bis 2020 einfließen lassen.»

Eine wichtige Forderung von Pro Velo ist, dass in der Verkehrsplanung der Langsamverkehr mit dem motorisierten Verkehr gleichgestellt wird. Verlangt wird ebenfalls ein «klares und verbindliches Bekenntnis zur Veloförderung, inklusive der Festlegung eines quantitativen Zieles und entsprechender Massnahmen zur Erhöhung des



Pro Velo verlangt unter anderem mehr Velo-Parkplätze in der Altstadt und an der Südseite des Bahnhofs.

Bild Selwyn Hoffmann

Veilanteils – beispielsweise von heute vier auf zehn Prozent innerhalb von zehn Jahren».

Das Hauptanliegen von Pro Velo ist die Realisierung der Fuss- und Velo-Brücke Duraduct. Diese Brücke über das Mühlental soll die Quartiere Breite und Geissberg verbinden und als «Zugpferd» des Fuss- und Veloverkehrs gelten. Das Projekt stammt noch aus dem Agglomerationsprogramm von 2007. «Diese Brücke ist vom Bund besonders gelobt worden. Das Schaffhauser Agglomerationsprogramm hat nicht zuletzt dafür den höchsten Beitragsatz des Bundes zugesprochen erhalten», sagt Furter. Im Zusammenhang mit der Zukunft des Breitequartiers plant der Stadtrat nun die baldige Ausschreibung eines Wettbewerbes (SN vom 19. November).

## Bloss ein Papiertiger

In der Stadt Schaffhausen widmen sich verschiedene Reglemente und Pläne dem Langsamverkehr. Es gibt den Velorichtplan von 2003, das Gesamtverkehrskonzept aus dem Jahr 2008 wie auch das Agglomerationsprogramm von 2007. «Es sind viele Puzzle-

teile, aber es fehlen klare Ziele, und niemand sieht sich in der Pflicht», sagt Furter. Von 2013 stammt der Velo-Masterplan von Pro Velo für die Altstadt. «Von den darin aufgeführten Massnahmen sind nur einige weniger relevante umgesetzt worden», beschreibt Furter das bisher Erreichte. Auch für Martin Baggenstoss von der Fachstelle Langsamverkehr Kanton und Stadt Schaff-

«Wir wollen dem Stadtrat einen Vorschlag für dieses wichtige Mobilitätsthema unterbreiten.»

Simon Furter

Geschäftsführer Pro Velo Schaffhausen

hausen ist in den letzten Jahren wenig für die Velofahrer gemacht worden. «Da und dort wurden in der Vergangenheit kleinere positive Signale gesetzt, doch die grossen Würfe sind bislang ausgeblieben», stellt er fest. Ähnlich klingt es bei Stadtpräsident Neukomm: «Wir konnten viele, aber nicht alle Anliegen von Pro Velo erfüllen.» Der Langsamverkehr sei bei ver-

schiedenen Tiefbauprojekten wie beispielsweise der Umgestaltung der Bachstrasse aber stets beachtet und einbezogen worden. «Doch grosse Projekte wie der Duraduct warten noch auf ihre Umsetzung», so Neukomm.

Der Langsamverkehr hat Zukunftspotenzial, denn in der Stadt Schaffhausen sind zu Stosszeiten die Hauptverkehrsstrassen oft überlastet. «Wird der Langsamverkehr gefördert, können die Strassen entlastet werden», so Furter. Vor allem wenn man bedenkt, dass laut dem Bundesamt für Strassen mehr als die Hälfte der Autofahrten kürzer als fünf Kilometer und jede achte Fahrt kürzer als ein Kilometer sind.

Damit das Velofahren auch für Familien attraktiver wird, fordert Pro Velo, dass in die Verkehrssicherheit investiert wird. Verschiedene Gefahrenstellen wie zum Beispiel die Bachstrasse, die Steigstrasse oder die Adlerunterführung sollen entschärft werden. Die bereits seit längerem geforderten neuen Veloabstellplätze beim Bahnhof auf der Südseite und in der Altstadt sollen die Leute animieren, mit dem Velo in die Stadt zu kommen.

## Das Geissberg-Quartier wird altersfreundlich

**Gemeinsam mit Senioren** hat Stadtrat Simon Stocker den Geissberg begutachtet – und zahlreiche Verbesserungsmöglichkeiten gefunden.

VON MARC SCHÜLER

«Ich habe noch nie 126 Experten vor mir gehabt und so viel gelernt», sagte Stadtrat Simon Stocker gestern bei der Ergebnispräsentation seiner neusten Quartierbegehung. Dieses Mal war er im Quartier Hochstrasse-Geissberg unterwegs. Die dort lebenden Senioren begleiteten den Stadtrat durch das Quartier und wiesen ihn auf Mängel und Probleme hin, die ihnen den Alltag erschweren. «Vieles ist gut, nicht alles ist optimal», fasste eine Seniorin zusammen. In der Zwinglikirche diskutierte man dann die Ergebnisse. «Die Zwinglikirche ist ein idealer Tagungsort für solche Anlässe», so der Stadtrat.

Durch das breite Interesse der Senioren, die an der Begehung teilgenommen hatten, haben sich Tonaufnahmen von über zwölf Stunden angesammelt. Zuerst wurde das Busfahren thematisiert. Die Senioren bewerteten es als «tipptopp», worauf der anwesende Bruno Schwager, Geschäftsführer der Verkehrsbetriebe Schaffhausen, an-

merkte: «Das tut gut!» Auch über Probleme der Sicherheit wurde gesprochen. So wird das Loch im Mattenweg am kommenden Freitag geschlossen, und der Mattensteg wird mit einem weiteren Handlauf versehen. Auch der Grund für die zwei fehlenden Bänke beim Grünausstieg wurde genannt, nämlich Vandalismus. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Parkplatznot im Quartier. Laut den Anwohnern sind viele der wenigen Parkplätze durch Pendler besetzt. Um dagegen vorzugehen, entwickelt die Stadt nun eine Quartier-Parkierverbotsordnung.

## Nicht ohne Brille aus dem Haus

Zum Thema Sicherheit formulierte Marianne de Ventura von der Spitex einige Tipps. Sie ermahnte im Speziellen die Senioren, nicht ohne Brille oder Hörgeräte aus dem Haus zu gehen. Darauf brachte Chantal Bründler von Integres den Anwesenden ihre Beratungsstelle näher. Anschliessend vermittelte sie den Senioren das Haus der Kulturen. Dort könne man kostengünstig in Gesellschaft verschiedenster Kulturen zu Mittag essen. Zum Schluss wurde Margrit Gessler verabschiedet. Sie hatte sich acht Jahre lang für den Seniorentreff Silvana engagiert und war somit von Anfang an dabei. Ihr Fazit: «Man gibt viel, bekommt aber auch viel zurück. Ich würde es wieder machen!»

## 84 Prozent waren an der Schlussprüfung erfolgreich

Die Absolventen der Ausbildung Technische Kaufleute mit eidgenössischem Fachausweis an der Handelsschule KV Schaffhausen konnten kürzlich im Restaurant Alter Emmersberg in Schaffhausen die Zertifikate entgegennehmen. Die Entspannung und die Freude über das Geleistete waren den Teilnehmenden beim Abschlussabend anzusehen.

An rund 220 Schulungsabenden hatten sie sich auf die eidgenössische Schlussprüfung in Basel vorbereitet. Dass sich der Aufwand gelohnt hat, zeigt das Ergebnis der Schaffhauser Delegation: 16 der 19 Teilnehmenden haben die Prüfung erfolgreich gemeistert. Die Schaffhauser Erfolgsquote von 84 Prozent kann sich gegenüber dem Schwei-

zer Durchschnitt von 65 Prozent mehr als sehen lassen. Insgesamt sind im Jahr 2016 1368 Kandidaten an die Schlussprüfung angetreten.

Die erfolgreichen Absolventen sind: Fabian Attavelt, Neuhausen, Martin Bonadio, Mammern, Tobias Freitag, Feuerthalen, Jacqueline Gerber, Diessenhofen, Guggisberg Adrian, Eglisau, René Keller, Beringen, Michael Krämer, Schaffhausen, Simon Krämer, Schaffhausen, Benjamin Leuzinger, Unterstammheim, Pascal Marty, Schaffhausen, Stefan Marty, Feuerthalen, Matthias Oetterli, Schaffhausen, Roman Schütz, Schaffhausen, Luca Schwaninger, Schaffhausen, Alain Van de Velde, Neunkirch, Corsin Walter, Schaffhausen. (r.)

## Wirbel um Wahlzettel: SP hat Anzeige erstattet

Im Rahmen der Auszählung der Parlamentswahlen in der Stadt Schaffhausen ist das Gesetz gebrochen worden, und die Justiz muss einschreiten. Dieser Ansicht ist die städtische SP.

SP/Juso-Fraktionspräsident Urs Tanner bestätigte gestern eine Meldung von Radio Munot, wonach seine Partei wegen Amtsgeheimnisverlet-

zung eine Anzeige gegen unbekannt einreichen werde. Zuvor war aus der Stimmenzählerschaft bekannt geworden, dass es eine auffällige Häufung von gleich ausgefüllten Wahlzetteln gegeben hatte. Es ging um einen Kandidaten der SP. Der Verdacht auf Wahlmanipulation hatte sich aber nicht erhärtet. (zge)

## 3 Fragen an:



► Laura Ferber, 23

betreibt mit Jörg Göldi auf dem Fronwagplatz den Glühweinstand

## 1 Verkaufen Sie an Ihrem Stand ausser Glühwein noch weitere Getränke?

Wir verkaufen auch heissen Mojito und Caipirinhas. Auch Ingwer-Limetten-Honig-Tee steht in unserem Sortiment und ist sehr beliebt. Der absolute Renner ist jedoch die Feuerzangenbowle – eigentlich ein roter Glühwein mit (selbst gemachtem) Caramel und einem feinen Bio-Rum aus dem Aargau.

## 2 Wie sind Sie mit dem Tagesgeschäft zufrieden?

Die Nachfrage ist gross. Wir haben Kunden jeder Generation. Wir haben schon viele positive Rückmeldungen erhalten. Der Stand neben uns verkauft unter anderem Hotdogs mit speziellen Würstchen. Diese Ergänzung ist toll, da wir ja ausschliesslich warme Getränke verkaufen.

## 3 Zum wievielten Male haben Sie hier Ihren Glühweinstand?

Bereits zum dritten Mal. Wir stellten im Sommer 2014 den Vorschlag der Stadt vor und bekamen sogleich die Zustimmung. Dieses Jahr haben wir bis zum 31. Dezember geöffnet. Danach werde ich wieder hinter der Bar arbeiten, und Jörg wird wieder sein Surfatelier betreiben. (sbe)

## Ausgehtipp

► Donnerstag, 8. Dezember



## Gehobene Satire

Gehobene Unterhaltung mit humanitärem Beigeschmack. Polt bespiegelt die Abgründe des «Bayern an sich», ohne ihn dem unreflektierten Gelächter des Homo googleensis preiszugeben, und die Well-Brüder liefern den Soundtrack. Christoph und Michael Well haben mit ihrem Bruder Karl die neue Formation Well-Brüder aus'm Biermoos gegründet. Die drei Brüder nehmen in bewährter Manier das politische Geschehen in Bayern und dem Rest der Welt aufs Korn.

Anlass: «Well-Brüder aus'm Biermoos»

Ort: Schaffhausen, Stadttheater

Zeit: 19.30 Uhr



## SMS-Umfrage

Frage der Woche:  
Weihnachten 2016:  
Verbringen Sie  
Heiligabend am Strand?

So funktioniert es: SMS mit dem Betreff SNFRAGE A für Ja oder SNFRAGE B für Nein an die Nummer 9889 schicken (50 Rappen pro SMS).